

Buchbesprechungen

Tropische und subtropische Weltwirtschaftspflanzen. Ihre Geschichte, Kultur und volkswirtschaftliche Bedeutung. Begründet von Professor Dr. A. Sprecher von Bernegg.

III. Teil — Genußpflanzen. 2. Band: Kaffee.

Zweite, neu bearbeitete Auflage von Prof. Dr. C. Coolhaas, Dr. H. J. de Fluiter und Dr. Herbert P. Koenig. — 66 Abbildungen, 54 Tabellen, 1960, VII, 315 Seiten, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart W., Hasenbergsteige 3. Geheftet DM 47,—, Ganzleinen DM 51,—.

Beim Erscheinen des ersten Bandes seines Gesamtwerkes über tropische und subtropische Weltwirtschaftspflanzen im Jahre 1928 wies Sprecher von Bernegg auf dessen Zweck im Vorwort hin: es sei bestimmt, Studierenden, die als Landwirte, Industrielle oder Kaufleute hinausgehen, eine Orientierung über die Erzeugung pflanzlicher Rohstoffe zu erleichtern; zugleich sollte es die große Bedeutung der tropischen und subtropischen Nutzpflanzen aufzeigen. Dem Gesamtwerk wurde aber noch ein über diesen Zweck hinausgehender Sinn gegeben: Die theoretische und praktische Beschäftigung mit den Kulturen der tropischen Landwirtschaft wirkt fördernd auf die Zivilisation, indem sie Güter erzeugt, den Verkehr hebt und Länder und Völker einander näher bringt; sie entwickelt Schaffensfreude, Wagemut, Weitblick und Sinn für Freiheit und Unabhängigkeit; sie lehrt die Arbeit in den Tropen und Subtropen kennen und führt zur Wertschätzung ihrer Bewohner und zugleich zur Erkenntnis, daß es im Interesse der Völker liege, für- und miteinander zu arbeiten. Wörtlich sei aus diesem Vorwort angeführt: „Der Europäer wie der Asiate, Afrikaner und Amerikaner muß zur Überzeugung gelangen, daß jede Arbeit und alles Zusammensein auf Kooperation und Solidarität zu beruhen hat und daß jedes Volk berufen ist, das seine beizutragen zum Besten der großen Familie, der Menschheit.“

Ihren Zweck haben die Bände Sprecher von Berneggs seitdem zweifellos erfüllt — ihr hinter ihnen liegender tieferer Sinn steht auch heute noch als Aufgabe vor uns. War es in den Jahren des Ersterscheinens der einzelnen Bände die große, weltumspannende Wirtschaftskrise, so ist es heute die politische Bewegung gerade in den Ländern der Tropen und Subtropen, die uns aufgibt, den Sinn über dem Zweck nicht aus den Augen zu verlieren.

Diesen Gedanken darf man Raum geben, wenn man den neuen Kaffee-Band vor sich hat, den ersten des Gesamtwerkes, der eine Neuauflage erlebt.

Die erste Auflage dieses Bandes des Standardwerkes über tropische und subtropische Weltwirtschaftspflanzen in deutscher Sprache, die 1934 erschien, ist vergriffen — und überholt. So ist es ein von allen, die sich irgendwie fachlich mit Kaffee befassen, begrüßtes und anzuerkennendes Verdienst des Verlegers, diese Neuauflage herausgebracht zu haben, deren — bis auf einige Stellen — notwendige Neubearbeitung durch Prof. Dr. C. Coolhaas, Dr. H. J. de Fluiter und Dr. Herbert P. Koenig erfolgte.

Es ist nicht möglich — und für den, der die alte Auflage kennt, auch nicht erforderlich — Einzelheiten hervorzuheben. In der von der ersten Auflage und den übrigen Bänden des Werkes her bekannten Gründlichkeit werden vom Geschichtlichen ausgehend über das Botanische und die allgemeinen Wachstumsbedingungen vor allem die Fragen des Anbaus in ihren vielseitigen Einzelheiten — wie Boden, Saat, Pflege, Schädlingsbekämpfung, Ernte, Aufbereitung — ausführlich nach neuestem Forschungs- und Erfahrungsstand behandelt, um schließ-

lich mit den Darstellungen der wirtschaftlichen Bedeutung des Kaffees für die Erzeugungsländer und den Handel zu enden. Zahlreiche gute Abbildungen ergänzen den Text und jedem Abschnitt ist ein ausführliches Literaturverzeichnis — insgesamt etwa 370; Kapitel V über Krankheiten und Schädlinge allein etwa 140 — als Hilfe für spezielleres Studium beigegeben.

Zu begrüßen ist, daß gerade bei den Krankheiten und Schädlingen von der tabellarischen Behandlung der ersten Auflage abgegangen wurde, die übrigens Sprecher von Bernegg selbst im Vorwort zum I. Band, Teil III, als nachteilig empfand. Darin kommen sowohl die Bedeutung des Pflanzenschutzes im weitesten Sinne, als auch die auf diesem Gebiet in den letzten Jahrzehnten in Wissenschaft und Praxis gemachten Fortschritte besonders zum Ausdruck.

Die Behandlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Kaffees ist in einem solchen Werk notwendigerweise mit dem Nachteil verbunden, daß sich laufend neue Zahlen über Produktion und Verbrauch, Preisbewegungen und den Handel ergeben und daß daher bei Zusammenstellungen besonders schnell diese Zahlen veralten. Es wäre wohl der Überlegung wert, dem dadurch vorzubeugen und abzuwenden, daß ein Weg gefunden wird, das anfallende neue Material in der gleichen Ordnung, wie im vorliegenden Band, zusammengefaßt in geeigneten Zeitabständen in einer Zeitschrift, gewissermaßen als Nachtrag, zu veröffentlichen.

Wie schnell im übrigen wesentliche Änderungen heute auch auf politischem Gebiet eintreten, ohne in einem solchen Werk ihren Niederschlag zu finden, geht daraus hervor, daß manche verwendete Bezeichnung der Produktionsländer nicht mehr zutrifft. (Französisch-Afrika, Mandatsgebiet Kamerun, die französische Insel Madagaskar, Belgisch-Kongo, Indochina.)

Ein ausführliches Sachverzeichnis ermöglicht schnelles Auffinden gesuchter Fragen.

Alles in allem: Verfassern und dem Verleger ist für diese Neuauflage zu danken, und es darf gerade in unserem Kreise die Hoffnung ausgesprochen werden, daß auch die übrigen Bände über die Weltwirtschaftspflanzen der Tropen und Subtropen — die zum Teil ja noch älter sind, als der Kaffee-Band — bald in Neuauflagen vorliegen mögen, so daß „der Sprecher von Bernegg“ nicht zu einem historischen Begriff werde, sondern dank einführender Sachkenner als Neubearbeiter — wie beim Kaffee-Band — ein Begriff bleibe für ein solides und zuverlässiges Handbuch, dessen Aussage sich jeder Fachmann und Interessent gern bedient.

Die Nutzpflanzen der Tropen und Subtropen der Weltwirtschaft.

Von Ilse Esdorn.

Mit 34 Abbildungen, 1961, 159 Seiten, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. Ganzleinen DM 24,—.

Die Verfasserin hat ihre umfangreichen Kenntnisse und Erfahrungen aus 30-jähriger Unterrichtstätigkeit auf dem Gebiet der pflanzlichen Rohstoffe in diesem Buche zusammengefaßt, um dem Mangel an deutschsprachiger Literatur für eben diesen und anderen Unterricht zu begegnen. Es werden Botanik, Abstammung und Herkunft, sowie Fragen des Anbaus, der Nutzung und Verwendung der wirtschaftlich bedeutendsten Pflanzen der Tropen und Subtropen behandelt, wobei der Mais als auch an gemäßigtes Klima gewöhnte Kultur ausgenommen wird. In Gruppen zusammengefaßt werden behandelt: Stärke und Mehl liefernde, Zucker, Öl und Fett liefernde Pflanzen, ferner solche, die Genußmittel, Gewürze und Obst liefern, sowie Faser-, Kautschuk-, Harz- und Gerbstoff-Pflanzen. Klare, das Kennzeichnende der verschiedenen Pflanzen hervorhebende Zeichnungen sind den Abschnitten beigegeben.

Besonders für den Praktiker, aber auch für den Studierenden wäre allerdings die Behandlung der Anbaufragen ausführlicher zu wünschen. Ganz fehlen z. B. Ausführungen über die immer wichtiger werdenden Fragen der Krankheiten und Schädlinge und ihrer Bekämpfung, die mit dem Hinweis auf hierfür zur Verfügung stehende neuere Spezialliteratur unterlassen werden. Solche sind jedoch nach Kenntnis des Rezensenten — zumindest in deutscher Sprache — in gedrängter, für den Unterricht geeigneter Zusammenfassung leider nicht vorhanden.

Dennoch ist beim Mangel neuerer zusammenfassender Gesamtdarstellungen dieses Themas in deutscher Sprache das Buch zu begrüßen und wird für eine Übersicht und Einführung in die behandelten Kulturen ebenso gute Dienste leisten, wie es dem erfahrenen Tropenlandwirt willkommene Auffrischung darstellen kann für die Zusammenhänge, die die von ihm angebauten Kulturen betreffen.

Abschließend sei darauf verwiesen, daß auch dieses Buch — selbstverständlich unter Anführung der Quellen — sich stark auf die Schriftenreihe der Ruhr-Stickstoff AG. stützt, soweit dort behandelte Kulturen in Frage kommen. Da die Mehrzahl der Verfasser dieser Reihe Mitglieder unseres Verbandes sind, dürfen wir dies mit Befriedigung verzeichnen und als Bestätigung für die Bedeutung unserer auf Erfahrungen der Tropenpraxis beruhenden Mitarbeit an dieser Reihe ansehen.

Landmaschinen und Geräte, Mehrsprachen-Bildwörterbuch.

Von H. Steinmetz.

167 Seiten, Verlag H. Steinmetz, Betzdorf/Sieg, 1960, DM 5,00.

In handlichem Taschenformat sind in diesem Wörterbuch unter Mitwirkung von Fachleuten aus den in Frage kommenden Ländern die deutschen, englischen, französischen, spanischen, italienischen und holländischen Bezeichnungen für Landmaschinen und Geräte zusammengestellt. Den Schlüsseln bilden Abbildungen von über 1000 Maschinen und Geräten, die es ermöglichen, schnell und leicht die entsprechenden Ausdrücke und Bezeichnungen in allen sechs Sprachen zu finden. Das Buch kann allen eine gute Hilfe bedeuten, die die richtige Bezeichnung brauchen und suchen.

In einigen Fällen wäre die Verwendung von solchen Bildern zu wünschen, die noch deutlicher die Art der Maschine bzw. des Geräts erkennen lassen, um so mehr, als gerade die Bebilderung den besonderen Charakter und die eigentliche Bedeutung dieses Wörterbuchs ausmacht und für seinen Gebrauch wesentlich ist. Vielleicht wäre in dieser Hinsicht trotz hierfür vorhandener Schwierigkeiten eine Änderung bei einer Neuauflage zu ermöglichen.

W. Delfs-Fritz

Gunther, F. A. und Jeppson, L. R.

Modern Insecticides and World Food Production.

Chapman & Hall, London, 1960. 284 Seiten, sh 50,—.

Da eine genaue und strenge Abgrenzung in der Bekämpfung von pflanzenschädigenden Insekten und Milben und der hierfür verwendeten Mittel schwierig ist, wird im Titel nur von Insektiziden gesprochen, es werden aber auch Akarizide behandelt. Die im Titel zum Ausdruck kommende Verbindung zwischen den Insektiziden und der Nahrungsmittelerzeugung der Erde findet ihre Rechtfertigung in kurzen Ausführungen auf den Seiten 16 und 17 des Buches: Dort wird auf die hohen, mit über 10 Prozent der Erzeugung eher zu niedrig angenommenen Verluste hingewiesen, die der pflanzlichen Nahrungs-

erzeugung in aller Welt durch schädliche Insekten und Milben zugefügt werden. Diesen bei der heute für eine wachsende Weltbevölkerung unzureichende Erzeugung von Nahrungsmitteln bedenklichen und nicht zu verantwortenden Verlusten wird der in einer Mehrerzeugung erkennbare Gewinn gegenübergestellt, den ein Einsatz moderner Insektizide zur Folge hat. Nach dem Vorwort sehen die Verfasser ihre Aufgabe nicht darin, den Spezialisten auf dem Gebiet der angewandten Entomologie oder der Chemie der Insektizide zu dienen oder ihnen Neues zu bringen. Das Buch soll vielmehr einen allgemeinen, aber möglichst umfassenden Einblick in die Fülle der Probleme geben, die sich für die Verwendung moderner Insektizide stellen. Daher werden diese Fragen nicht erschöpfend, aber in den 16 Kapiteln ausreichend behandelt. Gerade der Studierende und der Praktiker findet hier, was er zum Verstehen der Zusammenhänge des praktischen Pflanzenschutzes braucht: über das Insekt und seine Wirte, über Methoden der Bekämpfung, über Eigenschaften, Leistungsfähigkeit, Formulierung und Anwendung moderner Insektizide, die in der ihrer chemischen Struktur entsprechenden Gruppierung und nach ihrer Anwendungsart behandelt werden. Der Resistenz der Insekten, Lockstoffen und Repellentien sind besondere Kapitel gewidmet — auch die bedeutenden Fragen der auf oder in den Pflanzen verbleibenden Rückstände der Insektizide werden behandelt. Ein Anhang bringt in Tabellenform eine Übersicht über die Giftigkeit der als Insektizide verwendeten chemischen Substanzen sowie eine Zusammenstellung der Wirkstoffe mit Hinweis auf einige Hersteller.

Proceedings of the Natural Rubber Conference 1960.

Rubber Research Institute of Malaya, Kuala Lumpur, 1961.

896 Seiten, Mal. Dollar 2,—.

Der Band enthält alle 80 Vorträge wissenschaftlichen und technischen Inhalts, die auf der 1960 in Kuala Lumpur durchgeführten Natural Rubber Conference gehalten wurden. Die drei Teile des Bandes befassen sich mit allgemeinen Fragen, solchen der Erzeugung und schließlich solchen der Aufbereitung und der Verwendung von natürlichem Rubber.

Fast die Hälfte der Vorträge beschäftigte sich mit der Erzeugung, unterteilt in die Abschnitte: Ernährung, Ertragsstimulierung, Ökologie einschließlich Unkrautbekämpfung, Züchtung, Selektion und vegetative Vermehrung, Schädlinge und Krankheiten. Die im Anschluß an die Vorträge durchgeführten Diskussionen sind ebenfalls wiedergegeben.

Die Vorträge lassen erkennen, wie die Forschung, die sich aller aus dem Anbau von Hevea ergebender Fragen annimmt, grundlegende Erkenntnisse zur Verfügung stellt. Die Praxis findet dabei eine Fülle von Anregungen.

W. Delfs-Fritz

Deutsche Landwirte in Kanada. Ein Bericht von Diplomlandwirt Johann H. Haefs über eine Reise durch Kanada von Küste zu Küste und über Besuche bei deutschen Landwirten, die kanadische Farmen bewirtschaften.

150 Seiten, Fotos, Kartenskizzen. Im Landschriften-Verlag Berlin/Bonn, 1961, DM 10,—. (Büro: Bonn, Poppelsdorfer Allee 88.)

Der Verfasser will in diesem Buch zwei Fragen beantworten, mit denen er in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Auslandsiedlung GmbH in Bonn täglich konfrontiert wird:

1. Können deutsche, insbesondere heimatvertriebene und geflüchtete Bauernfamilien in Kanada Farmen erwerben? Welche Bedingungen sind dafür zu erfüllen?

2. In welchen Gegenden Kanadas kann gefarmt werden? Wie sehen diese Farmen aus?

Die Aufgabe, die der Verfasser sich mit der Untersuchung dieser Fragen stellte, wurde glänzend gelöst. Ihm standen für die Reise durch Kanada 23 Tage zur Verfügung, und man ist betroffen von der Fülle der Tatsachen und genauen Einzelheiten, die hier festgehalten wurden.

Die reichen, zum Teil noch unerschlossenen Möglichkeiten, die Kanada bietet, werden dem Leser ebenso nahegebracht wie er mit der Geschichte des Landes, seinen politischen Gegebenheiten, der Bevölkerungsstruktur, der Landschaft und den klimatischen Verhältnissen bekanntgemacht wird. Die Besuche bei zahlreichen eingewanderten deutschen Farmern geben Gelegenheit, an Einzelschicksalen und Einzel„fällen“ zu zeigen, wie die Ansiedlungshilfen der Regierung genutzt werden können, welche Betriebsarten und -methoden in den verschiedenen Provinzen und bei verschiedenen klimatischen und sonstigen Gegebenheiten den Vorzug verdienen u. a. m.

Mastviehfarmen, Milchviehfarmen, Gartenbaubetriebe und Handwerksbetriebe wurden besucht und Aufbau und Erfolg geprüft und analysiert. Die Unterhaltungen mit den Farmern und die mit den Behördenvertretern zeigen deutlich Chancen und Schwierigkeiten eines Neubeginns in Kanada.

Dies fesselnd geschriebene und mit gründlicher Sachkenntnis zusammengestellte Buch birgt eine Fülle von Material und gehört in die Hand aller Menschen, die sich für die landwirtschaftliche Situation und die Chancen dieses Wirtschaftszweiges in Kanada interessieren. Darüber hinaus verdienen die geschilderten Flüchtlingswege einiger vertriebener und geflüchteter Bauernfamilien, die in Kanada in einem Neuanfang enden konnten, besondere Beachtung.